

My perfect wrong life

Eine Zusammen arbeit mit Leona-chan

Von abgemeldet

Kapitel 2: Geschlechtsumwandlung mal anders

Hier ist Kap zwei von uns wir wünschen wohl bekomms..... =D

Kapitel 2

In der Stadt war es heiß. Viele Leute tummelten sich in der Vorstadt herum, bummelten durch die Strassen und begutachteten die neue Sommermode. Manche marschierten zielstrebig an Kaffees und Eiscreme Verkäufer vorbei, wehrend andere sich eine kleine Abkühlung gönnten.

"DU WILLST WAS? Saku das kann nicht dein ernst sein!"

Die blonde Schönheit warf ihre langen Haare über die Schulter und ein paar Passanten blickten neugierig zu den dreier Gespann, welches in einem Eiskaffee saß.

"Und wie ernst ich es meine."

Sakuras Hand, welche noch bis vor ein paar Sekunden entspannt auf dem Tisch gelegen hatte, ballte sich zusammen.

"Warum?", Ino schien die Welt nicht mehr zu verstehen.

"Weil ich Fußball spielen will.", antwortete sie schlicht.

"Ich will doch auch Fußball spielen und trotzdem verkleide ich mich nicht als meinen Bruder!", Schon allein bei der Vorstellung stellten es der Blondes alle Haare auf.

"Dich schicken deine Eltern auch nicht in irgend ein anders Land um Musik zu studieren, obwohl du das gar nicht willst!", zitternd fuhr sich Sakura durch die langen rosa Haare.

"Die müssen wohl dann ab?!", stellte Tenten fest.

Ein wenig wehleidig wickelte Sakura sich eine Strähne um den Finger.

"Saku du musst nicht ich... Mach das nicht Sakura."

Ino versuchte ihre Freundin wieder bei Sinnen zu bringen.

"Es muss sein!"

Sakuras grüne Augen strahlten auf und Ino wusste das sie verloren hatte.

"Ten jetzt sag doch auch mal was!", die Blonde blickte vorwurfsvoll zu der Brünetten

welche genüsslich an ihrem Eis ass.

„Na ja Saku das ist schon ein wenig Humbug was du da vor hasst.“, Tenten versuchte es nicht wirklich, da sie wusste, das es bei ihrer besten Freundin sowieso zwecklos sein würde.

„Humbug hin oder her ich hab jetzt einen Termin bei Lee und Gai. Muss mir die Haare schneiden lassen kommt ihr mit?“ Ino sah zu Tenten, welche seufzte aber nickte.

„Okay wir kommen mit.“ Tenten erhob sich und die anderen zwei taten es ihr gleich.

„Ach übrigens mein Bruder wird auch da sein.“ Sakura grinste. Sie wusste das Tenten dann immer rot anlaufen würde, da diese schon lange ein Auge auf ihren Bruder geworfen hatte.

Der Laden von Monsieur Gai und seinem Gehilfen Lee befand sich mitten im Centro des kleinen Städtchen. Oft war er gut besucht doch für Freunde wie Sakura es einer war machten beide gerne eine Ausnahme wenn es um Termine ging. Fröhlich betrat die Haruno den kleinen feinen Laden zusammen mit ihren Freundinnen im Schlepptau, als sie eine empörte Stimme hörte.

„Das kann sie unmöglich ernst meinen!“, brauste Gai auf und Lee stimmte nur zu: „Genau! Saku-chan würde sich niemals ihres Geschlechts schämen!“

Viele Leute drehten sich schon zu ihnen um, doch Gaara saß immer noch grinsend auf einem der Frisurtische.

„Lee! Hör auf so einen Unsinn zu labern!“, sprach Sakura: „Natürlich schäme ich mich nicht für mein Geschlecht, warum auch! Es geht um was viel wichtigeres! Also stellte euch mal beide nicht so an!“

Sie setzte sich auf einem der vielen Stühle und verlangte: „Die Haare müssen ab!“

Gai seufzte und warf ihr ein großes Tuch über: „Hör mal Saku-chan, ist dieser Idiot von Naruto es wirklich wert, dass du dich für ihn auf ein Internat schleichst und dort ein ganzes Jahr als Junge verbringen willst?“

Ino nickte zustimmend, zuckte aber dann die Achseln: „Es geht nicht nur um Naruto sondern um Fußball. Schon mal was von Konoha High gehört?“

Lee erstarrte: „DIE Konoha High?“

Der Meister seufzte erneut, was tat die heutige Jugend nicht alles um ihre Träume zu verwirklichen. Er respektierte Methoden die ein wenig auf dem Kopf gefallen war. Aber in diesem Punkt hatte das Mädchen einen leichten schaden. Niemals würde sie als Junge durchgehen und wenn doch dann würde er sich zur Frau umoperieren lassen.

„Okay...wie sollen deine Haare aussehen?“

„Ähnlich wie einst bei Leo Dicaprio, als er Titanic gedreht hat!“, bestimmte Tenten: „So kann sie in den Ferien immerhin noch als Mädchen durchgehen.“

„Und rote Haare!“, stimmte Gaara zu: „Schließlich ist red mein Markenzeichen.“

Lee stöhnte innerlich als er die Farbe holte und Gai wurde von mal zu mal komischer als eine lange Haarsträhne der Rosahaarigen zu Boden segelte. Tränen vermischten sich mit Schweiß.

Während sich Gaara, Ino und Tenten in die Warteecke setzten und sich durch die Zeitschriften gruben, wurde bei Sakura ganze arbeit geleistet. Als sie nach fast einer Stunde das erste Mal in den Spiegel schaute, kreischte sie auf vor Vergnügen: „Hammer!“

Ihre Freunde sahen auf und Gaara grinste: „Sauberer Arbeit!“

Auch Gai war begeistert von dem Ergebnis, er hustete und sprach: „Also Saku-chan, wenn du es jetzt noch schaffst deine ...du weißt schon was zu verstecken, dann könntest du durchaus als Junge durch zu gehen.“

Gaara winkte ab und meinte locker: „Die Erbsen zu verstecken sollte ein Kunststück sein!“

Ohne Vorwarnung spürte er einen heftigen Schmerz am Kopf und hielt sich krampfhaft an der Beule fest. Ino hatte mit der Faust zugeschlagen und wirkte leicht verstimmt.

„Du musst deiner Schwester nicht immer einreden sie hätte kleine Brüste.“

Ino schnaubte verächtlich.

„Ach komm schon im Vergleich zu Tenten hat sie schon-“

Gaara feixte und konnte gerade so noch einem weiteren Schlag von Ino ausweichen.

Tenten war unterdessen knallrot angelaufen. Sakura sah leicht amüsiert zu der brünetten.

Diese schien sich plötzlich sehr für ihre Nägel zu interessieren. Auf Sakuras feinen Gesichtszügen bildete sich einen traurigen Zug. Gaara hatte es bis jetzt nicht gemerkt was Tenten für ihn fühlt und wenn man ihm nicht bald einen kleinen Stups geben würde. Dann würde er es nie merken.

Ino und Gaara stritten sich lauthals.

„Du hast gar kein Feingefühl Gaara!“

Die blonde langhaarige Schönheit hatte die Hände in die Hüfte gestemmt.

„Feingefühl? Ich? Wer hat ihr kein Feingefühl? Du haust ja immer gleich drein nicht ich.“

Angesäuert hob Gaara eine Braue, er mochte die Blonde noch nie besonderst.

„Bei dir geht das nicht anders Baka!!!“ Sakura konnte sehen wie sich Inos Fingernägel sich in ihr T-Shirt bohrten.

„Tss!!“ Anscheinend hatte Gaara nun beschlossen seine Maske wieder aufzusetzen und blickte die Blonde mit seinen hellblauen kalt an. Ino wurde unsicher und faste sich in ihr Haar, verpufft war ihre unzählbare Wut auf Gaara, dann sah sie wieder zu Sakura.

„Deine Haare!! Sie.... Sie... sind....sind....“

„Ab!“ ergänzte Tenten mit einem flüchtigen grinsen.

„Ja sie sind ab und ganz.... Ganz ...“ Ino schien nicht wirklich den Satz vollenden zu wollen, doch Tenten schien sich zu erbarmen

„Und sie sind rot. Ino jetzt krieg dich mal wieder ein ja? So schlimm ist es auch nicht.“

Ino drehe sich auf dem Absatz um.

„Auf wessen Seite stehst du eigentlich?“ Die Stimme der Blondin hatte bei jedem Wort, welche mühsamsten über ihre blassrosa Lippen geschrien wurden, um einen Ton höher.

Tenten wich verschreckt vor dem blonden Monstrum zurück, zu weit zurück.

Sie hatte vergessen, das Gaara hinter ihr auf einem Frisörsessel saß und das ganze belustig verfolgte. Und so kam es wie es kommen musste und Tenten stolperte und stürzte geradewegs in die Kosmetikartikel.

Es krachte und alle möglichen Dosen flogen durch die Luft. Sakura hob schützend das Tuch und konnte gerade noch verhindern, das Dauerwellenflüssigkeit mit ihr in Berührung kam. Auch Ino bückte sich und entging so gerade noch einer Ladung Haarschaum. Gaara dagegen hatte Pech gehabt und duschte mit Shampoo.

Stille machte sich im Salon breit, doch dann brachen die Kunden, samt Maito Gai in Gelächter aus. Gaara dagegen war weniger begeistert und schüttelte sich: „Na großartig!“

Tenten lief feuerrot an und versuchte verzweifelt auf zu stehen. Während sich Sakura die Lachtränen aus den Augenwinkel wischte und ihrer Freundin die Hand reichte, knurrte Gaara mehr oder weniger: „Klamotten kaufen könnt ihr jetzt ohne mich!“

„Schon klar Red-Line!“, Ino winkte ab und in Gedanken dankte sie Gott für die gerechte Strafe.

Immer noch laut lachend verließen die Mädchen den Salon und machten die Geschäfte unsicher.

„Ach Ten! Irgendwie hast du kein Glück was Gaara angeht.“, Sakura ging zielsicher in die Jungenabteilung und besah sich die Auswahl. Ino schob sie gleich Richtung Kabine, sie wollte schon immer mal einen Jungen einkleiden und nun hatte sie indirekt ja endlich die Gelegenheit dazu: „Weißt du was Ten? Du solltest Gaara zum Mond schießen und dir einen anderen suchen. Ich meine was ist an dem so toll?“

Die Braunhaarige reichte Sakura ein paar Hosen und seufzte: „Er hat so schöne Augen und seine Haarfarbe wirkt ziemlich anziehend, dazu kommt dieser Blick und-!“

„HALT! STOP!“, Ino warf einen roten Pulli in ihre Richtung damit diese bloß den Mund hielt: „Hör sofort auf damit! Das Gesülze kann man ja nicht ertragen!“

Sakura lachte, sie liebte es mit ihren Freundinnen herum zu albern, doch dies sollte bald erst einmal für eine lange Zeit vorbei sein. Sie schlüpfte in die Rausgelegten Klamotten und staunte nicht schlecht. Sie kam Gaara schon ziemlich nahe. Musste sie nur noch an ihrer Haltung und Stimme üben.

Nach fast zwei Stunden und 6 voll gepackten Tüten später, saßen die Mädchen auf einer Parkbank und legten ihre Füße hoch. Immer wieder war Sakura vor ihren Freundinnen auf und ab gegangen, doch den echten „Jungenschritt“ hatte sie immer noch nicht drauf.

Ino warf ihr langes Haar zurück und stöhnte: „Saku, komm hör auf, ich kann mir das nicht länger mit ansehen!“

Auch Tenten war der Meinung das es reichte: „Wird schon schief gehen. Denk doch einfach dran, dass du deinen Hintern nicht mehr so schwingst und ein bisschen krummer gehst.“

Sakura verschränkte die Arme vor der Brust: „Und was wenn ich deswegen auffliege?“ „Dann kommt Gaara eben ein bisschen tuntig rüber!“, schloss Ino, woraufhin ihr Tenten einen bösen Blick zu warf. Um den Frieden zwischen ihren Freundinnen nicht zu gefährden schritt die Haruno schnell ein: „Wie dem auch sei... ich danke euch. Ich glaube alleine hätte ich es niemals gepackt!“

„Nicht der Rede wert! Wozu hat man Freundinnen!“, winkte Tenten ab und umarmte sie. Ino dagegen lächelte nur und verschränkte die Arme vor der Brust: „Wehe du schickst uns nicht ein paar heiße Fotos wo man Jungs beim duschen beobachten kann. Dann komme ich persönlich und werde dir den Marsch blassen!“

„Meinst du nicht es sieht seltsam aus wenn ich meine Kumpels beim duschen ablichte?“, Sakura hob sakratisch eine Augenbraue.

„Dann schick uns mindestens ein Foto von ihnen wo sie uns charmant anlächeln!“

„Ino!“, so langsam ging es Tenten gegen den Strich: „Wir können schon von Glück sagen, wenn Saku es wirklich schafft Naruto zu helfen.“
Die Blonde winkte ab: „Schon gut, schon gut. Also wann geht dein Flug?“
„Morgen!“, beichtete Sakura leise.

~~~~~

Sakura saß vor dem Spiegel und beachtete sich im Spiegel. Ihre Haare waren jetzt rot. Sie sah wirklich aus wie ihr Bruder, dass einzige was noch an die „alte Sakura“ erinnerte waren ihre Grünen Augen. Gaara hatte zwar blaue doch niemanden würde dies auffallen nicht mal Naruto, da war sich Sakura sicher. Wie sehr sich doch täuschte. Wieder strich Sakura sich durch die Haare und seufzte.  
„Willst du einen Rückzieher machen?“  
Sakura zuckte so kräftig zusammen, dass sie sich ihr Knie an den niedrigen Schminktisch anschlug.  
„Aua verflucht Gaara musst du dich immer so anschleichen.“  
Auf einem Bein hüpfend und sich ihr Knie reibend, drehte sich Sakura zu ihrem Zwillingbruder um.  
„Ich hab mich gar nicht angeschlichen.“  
Doch konnte er sich dabei ein Grinsen nicht verkneifen.  
„Tss.“ Sakura streckte ihrem Bruder beleidigt die Zunge raus.  
„Machst du jetzt einen Rückzieher?“  
Sakura grinste. „Was denkst du?“

~~~~~

„Und wir sollen euch wirklich nicht zu euren Terminal bringen?“
„Nein Mama.“ kam es zeitgleich von den Zwillingen.
Verwirrt schauten sich die Eltern der zwei an. Ihre Kinder benamen sich in der letzten Zeit komisch, vor allem Sakura. Frau Hanuro konnte ihre Tochter nicht verstehen. Sie hatte ihre wunderschönen rosa langen Haare abgeschnitten und rot gefärbt sie sah aus wie eine kleine mini Ausgabe ihres Bruders.
„Ich versteh dich nicht Tochter.“
Ihre Mutter schüttelte nochmals missbilligend den Kopf, doch ihre Tochter hatte ihr schon den Rücken zugekehrt und blickte dementsprechend nur noch mal über die Schulter.
„Mama das musst du auch nicht.“
Sie lächelte nochmals und schnappte sich dann Gaaras Hand.
Dieser hob nur noch die Hand zum Abschied und die zwei verschwanden auf ihren jeweiligen Terminals.
Dies dachten zumindest ihre Eltern in Wirklichkeit zog Sakura, Gaara in die nächste Nische.
„Gib mir dein Ticket Gaara.“
„Bist du sicher, dass du das auch wirklich willst, ich mein ich kann es versteh-“
„Gaara ich bin es dir mir und vor allem Naruto schuldig und ich mach keinen Rückzieher.“
Eindringlich sprach sie auf ihren Bruder ein.

Dieser nickte verstehend und reichte ihr sein Ticket wehrend er ihres gleichzeitig entgegen nahm.

Gaara schaute auf seine Füße: "Weißt du Saku ich bewundere dich."

„Sakura die gerade in ihrem Rucksack wühlte hielt erschrocken inne.

„Was?"

„Du hast mich schon verstanden."

„Warum?"

Gaara lächelte matt.

„Du gehst als Junge verkleidet auf ein Internat um Naruto wieder zum Fußball spielen zu animieren. Das ist selbstlos und bewunderst wert."

„Ehm es ist nicht nur für ihn sondern auch für mich also doch nicht so selbstlos."

Sakura kratzte sich verlegen am Kopf.

„Naja ich kann nicht mit dir streiten mein oder dein Flug geht gleich."

Er zwinkerte und umarmte sie nochmals.

„Sakura pass auf dich auf ja?"

„Ich hab dich auch lieb." Sie drückte Gaara von sich und wischte sich die Tränen aus den Augen.

„Nun geh schon oder soll ich dir einen Tritt in deinen Hintern verpassen."

Lachend schubste sie Gaara von sich.

Er drehte sich um und ging doch bevor er endgültig um die Ecke bog hielt er nochmals an.

"Ach Saku?"

"Ja?"

"Lass mich nicht Schwul aussehen okay?"

"Nein Würde mir nicht mal im Traum einfallen."

Gaara drehte sich nun endgültig um und verschwand zurück blieb Sakura, die nervös auf ihrer Lippe biss. Jetzt gab es wirklich kein zurück mehr.

Ich sehe aus dem Fenster und betrachte die Wolken welche so rund und weich aussahen und ich wurde noch nervöser. Ich fühlte mich wie eine Wolke, die von dem Wind vorangetrieben wurde, doch nicht wusste wohin.

Und wie fandet ihr das Kapitel?

Bitte hinter lässt uns Kommentare....